

Neuer

Merseburger

# Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Bezugsräger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 104.

Dienstag den 27. Mai.

1884.

Für den Monat Juni werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Das „Deutsche Tagbl.“ schreibt, es würde neuerdings als zweifelhaft angesehen, daß Fürst Bismarck aus dem preussischen Staatsministerium gänzlich ausgeschieden werde; man glaube vielmehr, daß er Ministerpräsident auch weiterhin bleiben und nur das Portefeuille des Handels und des Auswärtigen für Preußen abgeben werde. Richtig ist jedenfalls, daß Fürst Bismarck die Zustimmung des Kaisers zu den Einzelheiten seines Planes noch nicht gefunden hat. Namentlich gilt die Frage des Vorsitzes im Staatsrath und der Ordnung des Verhältnisses zwischen Staatsrath und Staatsministerium als noch nicht geregelt. Ein Aufgeben des Planes, dem so große Perspektiven unterliegen, von Seiten des Reichsfanzlers ist in dessen wenig wahrcheinlich, wenn auch eine Verschiebung der Ausführung thatsächlich vorliegt.

Gegenüber der Mittheilung des „Reichsanzeigers“ über einen königlichen Erlass bezüglich des Beschlusses des Abgeordnetenhauses in der Lynkerischen Wahlangelegenheit hat sich die konservative Presse bis jetzt in ein unverbrüchliches Schweigen gehüllt. Alle Aufforderungen zur Stellungnahme sind vergeblich geblieben. Die Konservativen suchen durch dies handhafte Schweigen offenbar so weit wie möglich aus der Angelegenheit sich zurückzuziehen und den Anschein zu erwecken, als wären nicht sie selbst es gewesen, die auf dem Verfassungsrecht und Besitzstand des Hauses fußend, den Beschluß des Abgeordnetenhauses selbst ergriffen. Auch die Regierungspreffe im engeren Sinne hatte sich mit ganz allgemeinen Redewendungen begnügt. Nun ist der altentworfene Nachweis geführt worden, daß solche und ähnliche Beschlüsse nicht nur von den Ministern ohne Widerspruch hingenommen, sondern auch thatsächlich ausgeführt worden sind. Daraufhin giebt die „N. A. Ztg.“ die folgende Vorlesung über die Lage des Verfassungsrechtes in Preußen:

„Eine Nachgiebigkeit der Minister, die ursprünglich aus deren Bestreben hervorgegangen ist, die Abgeordneten bei guter Laune zu erhalten, damit das Bundesinteresse nützlicher Gesetze nicht an der Verthimmung der Gesetzgeber scheitere, kann dem König niemals das Recht verümmern, die gesetzlich verfassungsmäßigen Rechte der Krone zu wahren, sobald der jeweilige Träger derselben sich überzeugt, daß es an der Zeit ist, einzuschreiten und zu verhindern, daß sich aus opportunistischen Gesältsigkeiten und Hässlichkeiten ein neues Gemohnheitsrecht zum Schaden der Verfassung bilde. Die Monarchie hat sich gegen die Rechte zu sichern, welche aus dem Verhältniß entspringen, daß ihre Minister in der Regel das Interesse des gesammten Vaterlandes ausschließlicher im Auge behalten, als die Parteien, die den Landtag zusammensetzen. Durch dieses höhere Maß von Interesse werden patriotische Minister leicht veranlaßt, die Grenzen ihrer Kompetenz in der Form über die durch die Verfassung gezogenen Grenzen hinaus zu überschreiten, um die Hindernisse für das Hervorkommen nützlicher Vorschläge, welche nicht in der Sache selbst liegen,

nach Möglichkeit zu beseitigen. Vergleichen Nachgiebigkeiten führen bei dem ununterbrochenen Vorwärtsstreben nach Herrschaft, welches den Parteien eigen ist, allmählig auf den Punkt, daß scheinbar gleichgültige Koncessionen in der Form als Danks für Rechtsbeditionen benutzt werden, die keinen anderen Zweck haben, als den, auf dem Gebiete des Artikel 45 der Verfassung, welcher die vollziehende Gewalt dem Könige reservirt, Eroberungen zu machen.“

Wir heben aus dieser Auslassung nur das eine Stichwort hervor: „ununterbrochenes Vorwärtsstreben der Parteien nach Herrschaft“. Es scheint unmöglich, den bitteren Spott weiter zu treiben, als es die „N. A. Z.“ sich gestatten zu dürfen glaubt. Dem Abgeordnetenhaus soll eine Befugnis entzogen werden, in deren Besitzhand es sich befindet, und dabei klagt das Regierungsorgan die „Herrschaft der Parteien“ an!

Der Bundesrath hat den Entwurf des Stempelsteuerergeses an die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen überwiesen, welche unverzüglich in Berathung eintreten und an das Plenum berichten werden. Man glaubt nicht, bemerkt die „N. Ztg.“, daß der Entwurf im Bundesrathe unverändert angenommen werden möchte; daß er im Reichstage großen Schwierigkeiten begegnen und mindestens erhebliche Änderungen erfahren würde, ist nach den bisherigen Ergebnissen der Beratungen des gegenwärtigen Reichstages in der Materie der Börsensteuer vorauszusetzen. Das Einbringen der Vorlage in der jetzigen Zeit, wo man wenig sicher ist, daß der Reichstag auch nur die jetzt schon vorliegenden Aufgaben erledigen wird, legt den Gedanken nahe, daß weniger der praktische Erfolg, als das Wahlsichwort in das Auge gefaßt wird.

In der französischen Deputirtenkammer ist am Sonnabend der Gesetzentwurf betreffend die Revision der Verfassung eingebracht worden. Die Revision beschränkt sich auf folgende vier Punkte: die Unantastbarkeit der republikanischen Staatsform, die Entfernung der Bestimmungen betr. die Ernennung des Senats aus der Verfassung, weil diejenigen über die Ernennung der Kammer auch keinen Theil derselben ausmachen, die Beschränkung der finanziellen Rechte des Senats, die Abschaffung des öffentlichen Gebeets am Anfang der Sitzungperioden. In den Motiven sagt Ferry, daß die Vorschläge der Regierung nicht verbindlich seien, es handle sich einseitigen nur darum, diejenigen Punkte zu fixiren, die der Konarath zu revidiren habe. Die Verlesung des Entwurfs und der Motive wurde vom dem Vorsatz der Majorität der Kammer begleitet. — Admiral Milor, der neue Befehlshaber der französischen Expedition in den madaagassischen Gewässern, der Admiral Gallibert abließ, ist in Tamatave angekommen und hat den Konsul angezweifelt, daß demächst der ganzen Küste entlang der Blockadehand erklärt werden wird. Die Govas befinden sich noch immer in starker Zahl in der Nähe Tamataves, verhalten sich aber streng in der Defensive. Es heißt, daß ihre neuerlichen Versuche, Unterhandlungen anzuknüpfen, von den Franzosen abgelehnt wurden.

In B. I. g. n. haben am Sonntag die Provinzialwahlen und zwar zum ersten Male nach dem neuen Wahlsysteme stattgefunden. Wie verlautet, haben hierbei die Liberalen eine wesent-

liche Anzahl Deputirtenstücke eingebüßt, welche von den Clerikalen eingenommen wurden.

Mit Bezug auf die Konferenzfrage wird dem „Standard“ aus Konstantinopel telegraphirt: Sir Alfred Sandison, der erste Dragoman der britischen Botschaft, überreichte der Worte die Antwort Lord Granville's auf die letzte türkische Note, in welcher eine Erweiterung des Programms der einzuberufenden Konferenz beantragt wurde. Lord Granville setzt nochmals den von der britischen Regierung eingenommenen Standpunkt auseinander und erklärt, das britische Cabinet könne sich der von der Türkei vertretenen Anschauung nicht anschließen, daß die Finanzlage Aegyptens nur im Zusammenhange mit den übrigen politischen Fragen des Landes erörtert werden könne. Die britische Regierung wünsche aufrichtig, die Türkei auf der Konferenz vertreten zu sehen, deren Zusammentritt bei der bedrängten Finanzlage Aegyptens dringend geboten erschiene. Es sei darum zu hoffen, daß die Türkei ihre Vorschläge nochmals in Erwägung ziehen und ihren Entschluß baldmöglichst bekannt geben werde. Die Note wurde sofort in's Türkische übersetzt und nach dem Uhlitz Kloß gelandt, wosin ein Ministerrath zur Erwägung derselben einberufen wurde.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich gegenwärtig des Besuchs seiner einzigen noch lebenden Schwester, der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche am Sonnabend in Berlin eingetroffen ist. Das Befinden des Kaisers hat ihm erfreulicher Weise gestattet, alle seine Geschäfte wieder aufzunehmen und seine gewohnten täglichen Spazierfahrten zu machen. Das Pfingstfest wird der Kaiser auf Schloß Babelsberg verbringen. Unter solchen Umständen sind die Dispositionen für die Reise des Kaisers nach Gmbs bereits festgestellt. Die Abreise wird danach am Dienstag den 10. Juni Abends erfolgen. — Se. k. t. Hoheit der Kronprinz hat sich am Sonnabend Abend nach Schloß Rumpenheim begeben, um den Vermählungsfeierlichkeiten beizuwohnen. — Prinz Wilhelm wird dem Vernehmen nach „N. Pr. Ztg.“ zufolge am 28. Mai aus Moskau über Warschau wieder in Berlin eintreffen.

(Dem Reichstage) ist am Sonnabend der Gesetzentwurf betr. die Verwendung von Reichsmitteln zur Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien zugegangen.

(Die Commission des Reichstages zur Vorberathung des Unfallversicherungsgesetzes) hat die zweite Lesung des Entwurfs beendet. Derselbe wurde schließlich gegen die Stimmen der deutsch-freistimmigen Mitglieder angenommen und Frhr. v. Hertling mit der Abfassung des schriftlichen Beschlusses beauftragt. — Die Mitglieder der deutsch-freistimmigen Partei motiviren ihren ablehnenden Standpunkt in der nachstehenden, dem Protokoll beigelegten Erklärung: Die Mitglieder der deutsch-freistimmigen Partei, in der siebenten Commission haben trotz schwerer Bedenken gegen die Vorlage sich bei der Berathung derselben in erster Lesung nach Kräften betheiligigt; dieselben waren nach der von ihnen erklärten Absicht gewillt, in der zweiten Lesung

ebenfalls vorzugehen, und zwar um so mehr, als in erster Lesung die Disposition und Beschlussfassung über verschiedene wichtige Punkte unter Zustimmung der Kommission in die zweite Lesung verschoben worden war. Da jedoch die Mitglieder der freiwirtschaftlichen Partei in der Kommission bei Beginn der zweiten Lesung durch Anträge, welche von den die Majorität der Kommission bildenden Mitgliedern verschiedener Parteien außerhalb der Kommission über die wichtigsten Punkte des Gesetzesentwurfes unter Zuziehung von Regierungsvorstreitern festgestellt worden waren, über rascht wurden und sich nach Eintritt in die Verhandlung über ihre eigenen Anträge überzeugen mußten, daß gegen die bisherige Uebung und gegen die mit der Ueberweisung der Vorlage an die Kommission präsumtiv verbundenen Intentionen des Reichstages der Schwerpunkt für die zweite Lesung außerhalb der Kommissionsverhandlungen verlegt worden war, so haben die Mitglieder der freiwirtschaftlichen Partei aus diesen formellen Gründen sich in der Diskussion auf eine Geltendmachung ihrer prinzipiellen Bedenken gegenüber den Majoritätsanträgen beschränkt und ebensowohl aus diesen, wie aus materiellen Gründen gegen die von der Majorität unter sich vereinbarte Vorlage gestimmt.

Die Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes findet, wie wir bestimmt melden können, am Montag, 9. Juni statt und es ist demzufolge anzunehmen, daß der Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten am Dienstag den 10. Juni anberaumt werden wird. Den Mitgliedern ist dadurch ermöglicht, sich an dem feierlichen Akt zu beteiligen. Das Programm, welches schon seit längerer Zeit festgesetzt war, lehnt sich im Großen und Ganzen an ähnliche Ceremonien an. Der Festplatz wird in imponierender Weise ausgeschmückt, für den Kaiser, den Hof, die höchsten Beamten des Reiches, den Bundesrath u. wird ein besonderes Zelt errichtet, die Mitglieder des Reichstages, welche selbstverständlich im Vordergrund stehen, versammeln sich auf einer besonderen Tribüne. Es ist auf allerhöchste Weisung Sorge dafür getragen, daß das Reich als solches und die einzelnen Bundesstaaten bei der Feier angemessen vertreten sind.

Der Bundesratsauschuss für Zoll- und Steuerwesen hat bezüglich der Denaturierung von Kochsalz mittelst Karbolsäure folgenden Antrag an den Bundesrath gerichtet: „Der Bundesrath wolle beschließen, daß die Karbolsäure als Denaturierungsmittel für Salz fernerhin nicht mehr zugelassen werde.“ Der Antrag ist darauf gerichtet, mehrfach bisher hervorgetretenen Unzuträglichkeiten entgegenzutreten. In der nächsten Sitzung des Bundesraths wird derselbe über den Entwurf, betreffend die Maß- und Gewichtsordnung, welcher vom Reichstag bekanntlich abgeändert worden ist, sich schlüssig machen. Der Bundesratsauschuss für Handel und Verkehr ist beauftragt worden, Vorschläge wegen der Ausführungsvorschriften des Gesetzes über die eingeschriebenen Hülfskassen zu machen, welche der Bundesrath in der vom Reichstag beschlossenen Fassung angenommen hat.

Gewerkvereinigliches. In dem Bescheide des Berliner Polizei-Präsidenten auf die Beschwerde des Arbeiters Pampel gegen die Leitung der Verbandsinvalidenkasse der Gewerkevereine wird dem Beschwerdeführer mitgetheilt, daß das Polizei-Präsident unter Hinweis auf den § 360 Ziffer 9 des Strafgesetzbuches den Vorstand der gedachten Kasse aufgefordert habe, binnen sechs Wochen beim Polizei-Präsident den Antrag auf Genehmigung der Kasse unter Vorlegung eines geeigneten Kassensatz-Entwurfs einzubringen. Der betreffende Paragraph lautet:

Mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft wird bestraft, wer gesetzlichen Bestimmungen gegenüber ohne Genehmigung der Staatsbehörde Aussteuer-, Erb- oder Wittmenlisten, Versicherungsanfragen oder andere dergl. Gesellschaften oder Anstalten errichtet, welche bestimmt sind, gegen Zahlung eines Entsaßgeldes oder gegen Leistung von Geldbeträgen beim Eintritt gewisser Bedingungen oder Fristen Zahlung oder Rente zu leisten.“

Ob die Verbandsinvalidenkassen im Stande sein wird, den von den Ausschichtsbehörden zu stellenden Bedingungen, welche namentlich zur Deckung des Defizits und zur Sicherung des Bestandes eine Erhöhung der Beiträge um das Dreifache und Vierfache in sich schließen dürften, zu entsprechen, ist sehr fraglich. Der Weiterbestand der Kasse in der bisherigen Gestalt wird also kaum aufrecht zu erhalten sein.

## Provinz und Umgegend.

† Aus Halle, 24. Mai, wird der M. Ztg. berichtet: Auf morgen, den 25. Mai, fällt ein bemerkenswerther Gedenktag aus der Geschichte unserer Stadt, sofern am 25. Mai 1484, also vor 400 Jahren, der Grundstein zu einem ihrer wichtigsten Bauwerke, der noch jetzt in Ruinen vorhandenen Moritzburg, gelegt wurde. Die Burg wurde, nachdem 1478 Erzbischof Ernst von Magdeburg (1476—1513), der damalige Landesherren Halles, die ziemlich weitgehende Unabhängigkeit der Stadt gebrochen hatte, gebaut, um letztere besser in Botmäßigkeit halten zu können und um zugleich als erzbischöfliche Residenz zu dienen. Die Grundsteinlegung erfolgte, nachdem man anderweit vergeblich guten Baugrund gesucht hatte, am genannten Tage auf dem jetzigen Plage (an der äußersten Nordwestspitze des alten Halle, dicht an einem Saalraume, dem Mühlgraben) in feierlicher Prozession unter Anwesenheit des Erzbischofs. Ein Theil des alten „Zubendorfes“ mußte der neuen Burg weichen, die nach Aufwendung vieler Kosten und nach 18 jähriger Bauhätigkeit so weit vollendet war, daß 1508 der erzbischöfliche Hof hierher verlegt werden konnte. Von nun an sah das stolze Schloß eine Reihe mehr und minder glänzender Hofhaltungen der katholischen Erzbischöfe und ihrer protestantischen Nachfolger, der „Administratoren“; hier spielte sich auch im schmalhalsigen Kriege die treulose Gefangennahme des Landgrafen Philipp von Hessen durch den Herzog von Alba, den Feldherren des gleichfalls in Halle anwesenden Karl V. ab (19. Juni 1547). Im 30jährigen Kriege gewann das Schloß als festes Castell Bedeutung und wurde vielfach umrungen, wobei die Stadt und Umgegend von den zügellosen Kriegsvölkern unsäglich leiden mußte. Nachdem sie vielfach die Besatzung gewechselt, brannte sie am 7. Januar 1637 durch Vernachlässigung der sächsischen Garnison aus und ist seitdem nicht wieder restaurirt, sondern nur nothdürftig vor dem gänzlichen Verfall geschützt worden. Jetzt gehört sie dem Fiskus und dient hauptsächlich der Militärverwaltung zu verschiedenen Zwecken, während die ausgebeuteten Gewölbe als Niederlagen benützt werden.

† In der Zeit vom 11. bis 15. September dieses Jahres findet im Hofjäger zu Magdeburg der erste internationale Saat- und Kornmarkt, verbunden mit einer Ausstellung von Getreide aller Art, Zuckerrüben, Wurzelgewächsen und einer Concurrenz von Reinigungsmaschinen für Getreide u. s. statt.

† In dem kleinen Orte Hohenleuben bei Gera sind in den letzten zwei Wochen 21 Kinder an Diphtheritis gestorben. Viele Kinder liegen noch krank.

† Der Stadt Duedlinburg ist die Genehmigung erteilt, den Zinsfuß der noch nicht ausgelosten, aus Grund des Privatgeliums vom 27. Dec. 1889 ausgegebenen Anleihecheine der Stadt von 4½ auf 4 Proz. herabzusetzen.

## Zur Erziehung von Hausfrauen.

Die soziale Frage ist eine Erziehungsfrage. An der Erziehung muß das weibliche Geschlecht ebenso theilhaftig werden wie das männliche. Ein Hauptforderniß der weiblichen Erziehung ist die Erlernung der Haushaltung. Glücklicherweise sind diejenigen jungen Mädchen, welche nach ihrer Conformation zu einer tüchtigen Hausfrau in die Schule kommen und sich dort in Haus und Hof, Stube und Küche tüchtig rühren müssen, auch kleine Kinder mit aufzuziehen und unterweisen dürfen! Gerade das Dienen und Gehorchen ist die beste Lebensschule, und es wäre gut, wenn das Dienen der Töchter auch in den höheren und mittleren Klassen zur Volksstute würde. Selbst diejenigen Mädchen, welche einen bestimmten Beruf oder Erwerb ergreifen, sollten mindestens ein Jahr ihrer Jugend der Erlernung der Haushaltung widmen.

Leider fehlt es gerade vornehmen Mädchen oft an Lust oder auch an Gelegenheit zur Erlernung der Haushaltung. Man hat zu diesem Zwecke erst in neuester Zeit in verschiedenen Gegenden

Deutschlands Haushaltungsschulen gegründet. Solche Schulen sind ein entschiedenes Bedürfniß. Für viele Mädchen wird jedoch die Erziehung zu Hausfrauen in Familien oder in ländlichen Familienpensionaten vorzuziehen sein. In letzteren ist aber noch großer Mangel. Es liegt uns der Prospect eines solchen ländlichen Familienpensionates vor, das wir zwar nicht aus eigener Erfahrung kennen, worüber aber sehr vertrauenswürdige Männer und Frauen, wie Schulrath Dr. Hahn in Dresden, Medicinalrath Dr. Birch-Hirschfeld in Dresden, königl. Garten-director Krause in Dresden, Frau verw. Prof. Kögel in Görlitz u. A. Auskunft geben wollen. Dieses Pensionat ist von Frau Therese Degenhard in Groß-Schlitz (Birma-Preußen), ¼ Stunde von der Bahnstation Heidenau bei Birna, begründet. Die Inhaberin will, freundlich unterstützt von Geistlichen, Ärzten, Lehrern und Lehrerinnen, junge Mädchen (namentlich solche, welchen die Mutter fehlt) in allen Fächern der Hauswirtschaft, in denen eine tüchtige Hausfrau vorwiegend sein muß, theoretisch und praktisch ausbilden, damit sie einst selbstständig und unabhängig von Diensthöfen ihrer eigenen Wirtschaft vorstehen können. Eine mit dem Pensionat verbundene kleine Landwirthschaft und Gärtnerei (Blumen-, Obst- und Gemüsezucht) bieten reiche Gelegenheit, sich auch hierin zu unterrichten, was namentlich für Frauen von Landpfarrern, Rittergutsbesitzern, Förstern, Gärtnern und Landwirthen unerlässlich ist. Auch Kinder im Alter von mindestens einem Jahre finden dort Aufnahme, um dem Pensionat den Familien-Charakter zu wahren. Ebenso können Erwachsene und Reconvalescenten dort ländliche Ruhe, frische Luft und herrliche Natur finden.

Unsere Großstädte sind überfüllt mit Mädchenpensionaten. Mögen diese Zeilen zur Errichtung ländlicher familiärer Haushaltungsschulen anregen, welche keine Modedamen, sondern wirklich Hausfrauen für unser deutsches Volk erziehen helfen! (Sozial-Corresp.)

## Vermischtes.

\* (Wiener Stadttheater.) Die Theaterkommission unter Vorhitz des Statthalters beschloß, daß das Stadttheater auf dem gegenwärtigen Plage nicht mehr erbaut werden dürfe.

\* (Ein dapiertes Lehrer.) Die Schulmänner einer hiesigen höheren Lehranstalt, so erzählt die „Berl. Ztg.“, hatten in der vorigen Woche während des deutschen Unterrichts als Deklamationsübungen Gedichte aufzulassen, und zwar konnte ein jeder hinsichtlich des Stoffes und der Form des Vortragenden seine eigene Wahl treffen. Nun befindet sich in derselben Klasse ein kleines deutsches Genie, das, als solches bei seinen Mitschülern bekannt, auch anderweitig schon Anerkennung gefunden hat. Einer seiner Freunde glaubte von der ihm überlassenen Wahl der Gedichte den ergiebigsten Gebrauch machen zu dürfen und beschloß, das jüngste Kind der Mutter seines Freundes und Mitschülers zum Vortrage zu bringen. Die ganze Klasse wußte darum. Alles war gespannt auf den Einbruch, den die Verse auf den getragenen Herrn Ordinarius machen würden; besonders unter Pöbelzunge der außerdem beifriedigt, für seine Kühnheit belohnt zu werden. Der Deklamator mußte seine Sache zu allergrößter Zufriedenheit gemacht haben, denn der Lehrer lobte sowohl den Vortrag, wie auch die Wahl des Stoffes. Was die Frage des Lehrers, ob er denn auch den Vortag anzugeben wisse, schweig der Deklamator, ebenso die anderen, geben wisse, schweig der Deklamator, ebenso die anderen, nun kam die Belegenheit an den Lehrer. Nachdem er einem ziemlich unbekanntem — bairischen Volksdichters herüber . . . . . Seitdem hat der vielberühmte Schützling in Kreise seiner Mitschüler natürlich den Ehrentitel „der bairische Volksdichter“. Der Lehrer aber soll diese Vorgehensweise, einzupauen.“ Man hofft durch diese Aufführung den Zuschauern den Dank der Fremden zu Art zu bereiten und sich auch den Dank der Fremden zu erwerben, für deren Wohl die Gemeinde Grl neuerdings besonders liebevoll besorgt ist. Der vor längerer Zeit gegründete dortige Verschönerungsverein hat nach dem Martinsabend einen Pfad führen lassen, der einst für mancherlei selbst Frauen den Feldvorsprung, der einst für Kaiser Max verhängnisvoll zu werden drohte, ohne Gesehabe und übermäßige Beschwerden erreichen können. Gesehabe ein Weg zu der interessantesten Klamm hinter dem Rabarinerdege gebahnt. Ein guter Pfad nach der Schloßruine Freyenstein wird schon angelegt.



# J. Schönlicht, Merseburg,

empfehlte  
**Umhänge u. Paletots,  
 Regenmäntel u. Kinder-Regenmäntel**  
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.



**Kinderwagen mit Gummi- u. Velocipedrädern, aus Rohr (oliv) 36 Mk. à Stück.**

**Gustav Helbig,**  
 Korbmachermstr., Breitestr. 21,

empfehlte sein größtes Lager selbstgefertigter **Kinderwagen** zum Schieben in höchst elegantem Lackirung von 12 Mk. an mit Patent-Berbst von 15 Mk. an, **Fahrstühle** von 10,50 Mk. an.  
 Ferner empfehle **Reisekörbe**, sowie sämtliche Neuheiten in **Korbwaren** und **Korbmöbeln** in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

**Kinderwagen mit Fliegenetz zur Sicherheit der Kinder.**

Das illustrierte  
**„AMERIKA“**

Erheint am  
**1., 10.  
 und  
 20.**  
 jeden Monats.

Abonnements-Preis:  
 incl. franco-Postzulassung, ganzj. **5 M. = 10 M.**  
 halbjährig **2.50 = 5 M.**

Die mit **ausserordentlicher Anerkennung** von der Presse und dem Publikum aufgenommen und bereits in ihren

**3. Jahrgang getretene illustrierte Zeitschrift: „Amerika“**

bringt **wahrheitsgetreue** Mittheilungen aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten von Amerika und ist für Alle, welche an dem mächtig emporschießenden Staate, dessen Interesse nehmen, bestimmt.  
 Diese Zeitschrift sollte überhaupt auf keinem Bücherstische und in keinem Cabinet oder Club fehlen, da sie eine längst gefühlte Lücke ausfüllt.  
 Probennummern werden auf Verlangen gratis u. franco versendet vom  
**Herausgeber: Otto Naag in Wien, I., Wallfischgasse 10.**

**Touristen-, Turn- und Schützenhüte,**  
 alle Neuheiten der Saison in Filz, Stoff, Hanf, Stroh und Manilla.  
**Leinwandhüte und -Mützen**  
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen bringe in empfehlende Erinnerung.  
**J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8.**

Von Grube „Paul“ in Luckenau

Liefere ich  
**Briquettes und Presskohlensteine**  
 in Lowrys und Fuhrn prompt und billigt.  
 Die Qualität und sonstige Beschaffenheit obiger Fabrikate ist anerkannt die Beste.

**Heinrich Schulze,**  
 alleinige Vertretung für Merseburg und Umgegend.

**Braunkohlenwerke Kötschau**   
 an der Thüringischen Eisenbahn.  
 Vom 1. Mai ab liefern wir  
**Presskohlensteine**  
 ab Grube und Bahnhof Kötschau zu den ermäßigten Preisen von  
**Mk. 8.— pr. 1000 Stück pr. Cassé,**  
**Mk. 8,50 pr. 1000 Stück à Conto.**  
 Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a/S.

Hierzu eine Beilage.

**Sensen,**  
 franzöf. u. steyerische  
 unter Garantie,  
**Sicheln**  
 und **Werksteine**  
 empfiehlt billigt  
**C. F. Liebich,**  
 Markt 14.

**Badeanstalt** im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 6 bis abends 8 Uhr geöffnet.

**Die Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung**  
 von  
**Oscar Leberl,**  
 16 Burgstraße 16,  
 empfiehlt ihre **schnell und harttrocknenden Ansbodenöler, pulverisirt** oder mit bestmöglichstem Feindkörnig verrieben — **freisfertig.**  
**Blauweiß, Zinkweiß, Blau, Gelbgrün, Feinsurter Schwarz, englisches Roth, Vitropon, feinst gemahlene grüne Erde** etc.  
**Sämmtliche Ansboden-, Möbel-, Leder-, Eisen- und Spiritusläde.**  
**Weiß- und Lackpinsel** zu den billigsten Tagespreisen.

**Spindler's Farbe.**  
 Specialität:  
 Uniformen reinigen. Jedern waschen u. lüden  
**Annahme bei M. Wiese.**

**Rechnungsformulare**  
 in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mk., hält stets vorrätzig **Th. Kössner, gr. Ritterstr. 28.**

**Ernst Uhlig,**  
 Sattler und Wagenbauer, Neumarkt 54,  
 empfiehlt sein Lager in vorrätzigem **Sattlerwerkzeug**, auch werden Reparaturen an Wagen in Aufschaffen und Garniren prompt ausgeführt und bitte bei Bedarf mit zu beehren.

**Zur Reise**  
 empfehle  
**Serren- und Damenkoffer, Handkoffer, Handtaschen, Touristen- und Geldtaschen, Plaidriche, Trinkflaschen u. d. m.**  
**Gustav Körner,**  
 Gottliebstraße Nr. 3.

**Die Weingrosshandlung**  
 von  
**A. Burghardt**

in **Erfurt u. Huppertsburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei **Herrn Hermann Pfautsch** in Merseburg bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung. **Sämmtliche Weine**, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

**Männer-Turn-Verein.**  
 Am 2. Pfingstfesttag Turnfahrt über **Waltersfelz, Goseck** nach Naumburg und über **Schönburg** zurück. Abfahrt früh 6 Uhr. — **Sammelplatz: Bahnhof.** Die Teilnehmer wollen sich am **Donnerstag den 29. Mai** er. abends in der Turnhalle einfinden.  
 Der Vorstand.

Ein herrschaftlicher **Kutscher** findet Stellung bei  
**Julius Blanche,**  
 Eine Aufwartung (Vormittag 1 Stunde und Nachmittag 1 Stunde) wird zu sofortigem Antritt gesucht  
**Friedrichstraße Nr. 5 im Hofe** (Hintergebäude).  
 Einen jungen **Burschen** zu leichterer Arbeit suchen  
**Litzke & Feiler.**  
 Ein junges **Mädchen** wird zur Aufwartung gesucht  
**Beckstraße 21.**

Provinz und Umgegend.

In Leipzig wurde unter Teilnahme der Behörden am Freitag der Grundstein zu der neuen englisch-amerikanischen Kirche an der Sebastian-Bach-Straße gelegt. Die Kosten des Baus beziffern sich auf 60 000 Mk., von denen 20 000 Mk. noch aufzubringen sind.

Localnachrichten.

Merseburg, den 27. Mai 1884.

Der Ausschuss der Zuckerfabrik Körsbisdorf hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung die Dividende für das verlossene Verwaltungsjahr auf 11 Prozent festgesetzt.

Eine Opernfaison ist für uns immer ein angenehmes Ereignis, besonders wenn sie, wie im vorigen Jahre, unter der sachkundigen, richtigen und künstlerischen Leitung des geschätzten Herrn v. Bongardt steht. Es wird auch von Interesse sein, über die am 8. Juni beginnende Opernfaison etwas Näheres zu erfahren. Das gewählte und von künstlerischem Geschmack zeugende Repertoire enthält außer beliebten Opern wie Troubadour, Martha, Joseph in Ägypten u. a. auch Mozarts und Beethovens unsterbliche Meisterwerke wie Don Juan, Figaros Hochzeit und die herrliche aller Opern, „Fidelio“. Ferner gelangt zum ersten Male die auf allen ersten deutschen Bühnen mit großem Erfolg gegebene Oper „Das goldene Kreuz“ zur Aufführung. Unter den uns bekannten Künstlern finden wir die lebenswürdige Soubrette Frau v. Bongardt, welche sich durch klangvolle Stimme, reizendes Spiel und entzückende Drollerei alle Herzen eroberte, sowie Frau Hermann, die brillante Solopräsängerin, Herrn Dörmel mit seiner ausgiebigen und schön klingenden Tenorstimme, sowie Herrn Hovemann mit seinem Bass und ganz besonders Herrn v. Bongardt, ein Künstler ersten Ranges. Die uns unbekannt dramatische Sängerin Frä. Doré soll nach vorliegenden Berichten im Besitz einer metallreichen, mächtigen Stimme, daneben eine schöne jugendliche Erscheinung sein. Auch die übrigen Künstler werden ohne Zweifel den Beifall der Theaterbesucher finden. Die Kapelle des Herrn Musikdirector Krumholz wird auch ihr Theil zum Gelingen beitragen. Es stehen uns also sehr genussreiche Abende im Livoli bevor und können wir nur nachdrücklich empfehlen zu abonniren resp. das Theater fleißig zu besuchen. Die Abonnementsliste wird in diesen Tagen circuliren. — Hoffen wir, daß Herr Director von Bongardt durch einen befamit gütigen Erfolg für die Oper entscheidig werde, die er bringt, um uns wirkliche, künstlerische Genüsse zu verschaffen.

Am letzten Freitag schloß die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft im Saale der „Finkenburg“ ihre Winterfaison. Zur Aufführung gelangte an diesem Abend das einaktige Lustspiel „Das bin ich!“, dem eine Declamation: „Der treue Hans“, Epilode aus dem Krimifrage, voranging. Mit einem Epilog, schwungvoll gesprochen von einer der mitwirkenden Damen, verabschiedeten sich sodann die Künstler der Gesellschaft von ihrem Publikum für die bevorstehende Sommerzeit. Mögen dieselben im Herbst mit gleicher Liebe und Aufopferung wie bisher in Thalia's Hallen weiterwirken. Ein Kränzchen schloß wie üblich den geselligen Abend.

Ein seit Sonntag wendender ziemlich scharfer Ostwind hat die vorher so hohe Temperatur der Luft erheblich abgekühlt; in der Nacht zum Montag ist das Quecksilber im Thermometer sogar bis in die Nähe des Nullpunktes gefallen, denn es zeigten sich am frühen Morgen Spuren von Reif und zarte Pflanzen haben verschiedentlich gelbe Blätter bekommen. Man darf also nie zu früh jubeln!

Seit voriger Woche ist das R üben zie hen wieder im Gange und täglich werden Hunderte von Kindern nach Ablauf der Schulstunden aus

unserer Stadt hinausbefördert in die Fluren, um dieser Arbeit bis zum Anbruch des Abends obzuliegen. Mit Dunkel werden rüden dann die fröhlichen Schaa ren, denen kaum eine Ermüdung anzusehen ist, unter Gesang und Jubel wieder hier ein. Wir möchten hieran nur die Mahnung knüpfen, es mit der Heimfahrt nicht zu spät werden zu lassen, denn wenn die Eltern, die früh wieder zeitig an ihre Arbeit gehen müssen, bis gegen 10 Uhr auf ihre Kinder warten sollen, so ist dies jedenfalls ein etwas starke Gebuldsprobe, die leicht eine Beschränkung der Kinderarbeit herbeiführen könnte.

Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Militärapässe von Mannschaften des Beurlaubtenhandes, Loosungsscheine Militärschlichtiger, ferner Ersatzregre-Pässe und Ersatzregre-Scheine häufig durch Abkempeln oder schriftliche Einträge seitens der Gemeinden und Unterstützungvereine bei Verabreichung von Geschenken, Gewährung von Nachquartier oder Naturalverpflegung und dergleichen für ihren eigentlichen Zweck vollständig und brauchbar gemacht werden. Um die notwendige Abstellung dieses Mißstandes herbeizuführen, hat das preussische Kriegsministerium die Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht, wie unstatthaft es sei, in die Militärapass Einträge der erwähnten Art zu machen. Die Gemeindebehörden würden aber auch ihrerseits die in Rede stehenden Unterstützungvereine zur Unterlassung solcher Einträge aufzufordern und darauf hinzuweisen haben, daß Einträge aller Art in die Militärapass nur von Seiten der zuständigen Ersatz- und Militärbehörden bewirkt werden dürfen, und daß füglich bei Mißthätigkeit des Inhabers eines in der angebeuten Weise beschädigten Ausweises die betreffende Behörde oder der betreffende Unterstützungverein zum Kostenersatz für das anzufertigende Duplicat angehalten werden müßte.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg

Das Ober-Ersatz-Geschäft findet im Merseburger Kreise Sonnabend den 14., Montag den 16. und Dienstag den 17. Juni cr. im Thüringer Hofe hieselbst statt und zwar kommen zur Vorstellung:

- 1) den 14. Juni cr. a. die von den Truppenheilen zur Disposition der Ersatz-Beurtheiler entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist, b. die zur Zeit der vorjährigen Aushebung noch vorläufig keurlaubten Rekruten, c. die Einjährig-Freiwilligen, deren Auskauf abgelaufen ist, und die von den Truppenheilen abgemien worden sind, d. die wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve 2. Klasse in Vorschlag gebrachten, e. die Nachgекeller, f. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz-Geschäft in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier ausgezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Diese Mannschaften haben sich spätestens den 6. Juni cr. anzumelden, f. die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen;
- 2) den 16. Juni cr. a. die 2. Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften, b. die zur Ersatz-Reserve 1. Klasse Vorgesetzten;
- 3) den 17. Juni cr. a. die für dauernd unbrauchbar erachteten Heerespflichtigen, b. die wegen Fehlens zur Ersatz-Reserve 2. Klasse Vorgesetzten. Den Mannschaften werden noch besondere Stellungs-Ordre's zugehen. Refusie gegen die auf Reclamation von der Ersatz-Commission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens den 6. Juni cr. in duplo beim königl. Landrathsamte eingereicht werden. Die Ortsbehörden derjenigen Districte aber, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Stellungslocal zu erscheinen, damit sie über die den Reclamationen zur Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben können. Unentschuldigtes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsstrafe geahndet werden.

S dem Derförster R a s m a n n z u J e g e l r o d a im Kreise Querfurt ist der Rothe Adersorden IV. Klasse verliehen.

Aus Dr. L. Querzer's Wetter-Prognose

für den Monat Mai. Verlag der W. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

28. Mai. Mittwoch. Theils wolkig, theils ziemlich heiter und warm. Dertlich mittags und noch mehr nachmittags (4—6 Uhr) gewitterhaft mit Niederschlägen.

29. Mai. Donnerstag. Theils wolkig, theils ziemlich heiter und warm. Dertlich mittags und nachmittags (4 bis 6 Uhr) gewitterhaft mit Niederschlägen. Wind zeitweise besonders morgens und mittags auffrischend bis lebhaft.

30. Mai. Freitag. Theils wolkig, theils aufheitern, letzteres kurze Zeit vormittags und abends. Mittags vielfach stark windig, dertlich mößige Niederschläge zu den Bedeckungszeiten. Die Tagestemperatur geht zurück.

Bermischtes.

(Strandung.) Die Rettungsstation Umram der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 26. Mai von dem englischen Fischer „Esprey“ Nr. 31, Kapitän Richard God, gefrandet auf dem Holtknob vor Umram, 5 Personen gerettet durch Rettungsboot „Theodor Breuer“ der Station Rniephafen; Keeser Nordwind, Rettungsboot 12 Stunden unterwegs.

(Feuersbrunst.) Am Sonnabend früh 6 Uhr brach in Westend in dem Speicher, in welchem sich die Montionsbestände des mecklenburgischen Füßliier-Regiments Nr. 90 befanden, Feuer aus. Der Speicher brannte total aus und sind die Montionsbestände größtentheils vernichtet. Der Schaden wird auf 1 1/2 bis 1 1/2 Millionen taxirt. Verhört war nur das Gebäude. Die bei Voigns siebenmal durchschossene Tuba des Regiments ist dadurch gerettet, daß der Vorstand des Kriegervereins dieselbe zur Ausmündung der Festhalle entricht hatte. Das Feuer hatte sich schon durch sitzende Funken auf die Marienkirche übertragen, wurde aber durch die Anstrengungen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt.

(Die Bissauer'sche Morbaffäre) scheint die Berliner Gerichte trotz der Verurtheilung Dichoß's doch noch einmal beschäftigen zu sollen. Wie man sich erinnern wird, hat Dichoß speziell im Bissauer'schen Fall jede Mitwissenschaft und Mithäterthat abgeleugnet, das Gericht, bezw. die Geschworenen aber sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte in diesem Falle der Beistife zum Morde und der Anstiftung zum schweren Raube schuldig ist. Aus den Zeugen-Aussagen ging bis zur Evidenz hervor, daß Dichoß Complicen und Mithäter bei Ausführung der Muthat hatte, auch wurden mehrfach bestimmte Namen genannt. Besonders belastend in dieser Richtung sagte die Reugin verheiratete Behrend aus: sie habe kürzlich einen Desterreicher Namens Wücher kennen gelernt, und zwar auf Veranlassung eines Mädchens, welches befract war und sie gebeten hatte, an den Mechaniker Arthur Wücher, Wien, Fehlestraße, Mariabühl, zu schreiben. Sie habe dies gethan, und auf ihre Einladung sei Wücher im Juli vorigen Jahres zu ihr gekommen und habe u. U. auch vom Bissauer'schen Morde zu sprechen begonnen und gesagt, er werde bei der Sitzung sein, denn er sei dabei betheilig. Später habe er, immer vertraulich werdend, folgende Details erzählt: Dichoß habe die Bissauer nicht selbst ermordet, sondern die Gelegenheit nur „ausbadobert“, die That selbst hätten vier Personen ausgeführt: er selbst (Wücher), Hesse, der „Zudenlarl“ und Tobler; der Letztere aber sei am mindesten betheiligt gewesen. — Von diesen vier hier genannten Personen sind Tobler und der „Zudenlarl“ mehrfach verhaftet gewesen und verhört worden, ohne daß bestimmte Anhaltspunkte zu ermitteln waren. Hesse verhielt zur Zeit noch eine längere Zuchthausstrafe. Der, wie es scheint, am meisten belastete, „Wücher“ aber — ein Stellner Namens Larische, ein offener Verbrecher mit dem nom de guerre „Wücher“, wußte sich bisher allen polizeilichen Nachforschungen zu entziehen. Neuerdings nun sind wieder einige neue Verdachtsmomente gegen dieses Individuum zu Tage getreten, die ihn in der Bissauer'schen Affäre besonders belasten. Ob, wie bekannt, auch weitere Depositionen des bekanntlich im Berliner Jellengengangs inbetrachten Dichoß zur Haftung des Verdachtsmaterials beizutragen haben, konnten wir nicht mit Sicherheit ermitteln. Gestern aber gelang es der Criminalpolizei, den sich in Berlin unter falschem Namen und mit der Mithäre eines Gentilmax aufhaltenden „Wücher“ endlich zu ergreifen. Larische ist bereits in das Moabitler Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

(Die 500jährige Gedächtnisfeier Wiciff's) des Reformers der Reformation,“ wurde am Mittwoch in London in entsprechender Weise begangen. Vormittags hielt der Bischof von Wexford in der Pfarrkirche von St. Anna in Blackfriars, wo Wiciff als Priester thätig war, eine Festpredigt, welcher die Würdenträger der Kirche, der Universitäten und der City beiwohnten. Von da aus begaben sich die Festgäste nach dem Mansion-House, wo unter dem Vorsitze des Lord-Mayors ein Meeting abgehalten wurde. Auf Antrag Prof. Burrows aus Oxford wurde beschlossen, Wiciff ein Monument auf dem Themi-Duoi zu errichten und einen Verein zur Verbreitung billiger Volksausgaben der Wiciff'schen Literatur zu gründen. Es liefen zu diesem Behufe bereits namhafte Spenden ein.

(Die deutsche Korvette „Leipzig“.) See-Tabellen-Schulschiff, Kommandant Korvetten-Kapitän Verbig, hat am 9. April abends durch Aufstehen auf eine Rollenbank in der Sulu-See schwere Havarie erlitten, sich aber nach einer beschwerlichen Fahrt von 10 Tagen in den Hafen von Singapora retten können, wo der Schaden ausgebeßert werden sollte. Einer neueren Mitteilung der „Niel. Btg.“ nach zu schließen, wozu Briefsendungen für die Korvette „Leipzig“ vom 30. April ab und bis auf weiteres nach der Kapstadt gehen sollen, scheinen die Reparaturen beendet zu sein.

(Subiläum.) Der Kreis St. Wendel rüstet sich, das 50jährige Jubiläum seiner Einverleibung in Preußen zu begehen. Am 31. Mai 1834 trat nämlich der Herzog von Koburg-Gotha sein rheinpfälzisches Fürstentum Wichtenberg an Preußen ab. Infolge des Hambacher Festes hatte nämlich auch dieses Ländchen sein Revolu-

Vertical text on the left margin, including names like 'F. Lieblein', 'L. Rossner', and 'H. Uhlig'.

königen gehät und seine entfernten Nichtenberger mit ihren französischen Revolutions-Ideen waren dem rufeliebenden Herzog lästig geworden. Er erhielt dem Preußen eine Entschädigung, welche ihm eine Rente von 80000 Thalern abwarf. Man berechnete, daß ihm jeder Kopf seiner abgetriebenen Nichtenberger 39 Gulden brächte. Preußen bildete aus dem Fürstenthum den nach dem Hauptorte genannten Kreis St. Wendel. Die Nichtenberger aber sind gute Preußen geworden, wie das Fest am 31. Mai beweisen wird.

(Zu dem Kapitel der "curiosen Bittschriften") welche an unsern Hof gelangen, liefert der "Vater" in seiner jüngsten Nummer folgende ergötzliche Beiträge: Unter der Regierung des Königs Friedrich Wilhelm VI. von Preußen schrieb ein gentiler Familienvater, der den König zum Gewarter seines sechsten Knaben einlud, um das Porto zu sparen, auf die Adresse: "Königliche sieben-Jüngens-Angelegenheit". — Das war jedenfalls neu, auch kurz und bündig, und der königliche Gewarter soll in Folge dessen sehr ländig gewesen sein. — An König Wilhelm, untern Kaiser, gelangte einst eine Bittschrift, worin ein armer Mann um eine kleine Gebührenterhebung bat, mit der fonderbaren Ueberschrift: "Alberduldlauchtigster, Allergrädigster, Alledurchdringlichster König und Herr!" — Ein besorgter Vater schrieb in der Angst seines Herzens folgendes: "Tränenverwehelter Herr könig! Eure Majestät werden gütlich verzeihen, wenn ich Ihren Thron bestige. Ich bin Seidenwürter. Voriges Jahr brachte ich meinen Sohn zu Gott (er ward konfirmirt), dieses Jahr zum Tischler. Mein Sohn soll drei Jahre dienen, es könnte mit einem Jahre abgemacht sein und wird schon gehen. Eure Majestät haben ja schon bei mancher Gelegenheit ein Auge zugedrückt, drücken Sie noch einmal ein Auge zu"

**Literatur.**

Demnächst erscheint: "Partikularistik Biemchen in London." Leipzig, Verlag von Carl Neisser, mit Illustrationen von E. Gerlach, 5. Heftchen u. M. 5 1/2 Bogen Groß-8. Preis elegant brochirt 1 Mark. "Biemchen" tritt jetzt bei Beginn der Reisezeit mit einem Werkchen heraus, das sowohl hinsichtlich der Reichhaltigkeit des Textes, als auch bezüglich der künstlerischen Ausstattung alle seine Vorgänger weit übertrifft.

Zu Gesellschaft seines von "Bayreuth" her bekannten Reisebegleiters Dr. Löwe, aus Leipzig hat er im vergangenen Sommer London, die Stadt der Städte, eingehend erforscht und weiß nun aus dem reichen Schatz seiner Beobachtung und Erlebnisse viel des Interessanten mitzutheilen.

Gerade hier, wo dieser echte, brave, reiselustige Spießbürger und Bierhülfter mit dem vorstehenden und verschlossenen Ansehbild in Berührung tritt, ergeben sich ganz von selbst die dröcklichsten Kontakte. Sehr geschickt hat der Verfasser seinen Hebeln in eine Menge tragikomischer Situationen verwickelt, und das Schickal kann unserem Biemchen, "bad gene härtere Schläge mehr versehen", da er infolge von alterhand Mißverständnissen gar noch Bekanntschaft mit der englischen Justiz und düksteren Gefängnismauern macht. Aber das Alles konnte seinen unwichtigen Humor nicht beeinträchtigen; denn, "de Erinnerung drane — se is doch scheene!"

**Meteorologische Station Merseburg.**

	24./5. Abds. 8 Uhr.	25./5. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	754	755,5
Therm. Celsius	+ 21,0	+ 14,2
Reaumur	+ 16,8	+ 11,4
Rel. Feuchtigkeit	58,1	61,8
Bewölkung		
Wind	SO.	N.
Wind-Stärke		2
Therm. minimal + 8,5 Reaumur.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	25./5. Abds. 8 Uhr.	26./5. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	757,5	760
Therm. Celsius	+ 14,4	+ 11,5
Reaumur	+ 11,6	+ 11,6
Rel. Feuchtigkeit	46	61,7
Bewölkung		1
Wind	NO.	0.
Windstärke	2	1
Therm. minimal + 3,5 Reaumur.		

**Höchste und niedrigste Marktpreise**

vom 18. bis mit 24. Mai 1884.

Weizen, pro 100 Kilo	19,- bis 17,-	M.
Roggen, do.	15,60 bis 14,80	"
Gerste, do.	20,- bis 14,-	"
Hafer, do.	17,- bis 15,-	"
Erbsen, do.	24,- bis 15,-	"
Linlen, do.	40,- bis 18,-	"
Bohnen, do.	22,- bis 18,-	"
Kartoffeln, do.	4,50 bis 4,-	"
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,30 bis 1,10	"
Schafschfleisch, pro Kilo	1,30 bis 1,10	"
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,10	"
Schöpfenfleisch, do.	1,20 bis 1,10	"
Kalbfleisch, do.	1,10 bis 1,-	"
Butter, do.	2,80 bis 2,40	"
Eier, pro Schöck	3,- bis 2,80	"
Senf, pro 100 Kilo	9,50 bis 9,-	"
Stroh, do.	5,50 bis 5,-	"

**Marktverste der Ferkel**

in der Woche vom 18. bis mit 24. Mai 1884 pro Stück 7,50 M. bis 12,- M.

**Fahrplan vom 20. Mai 1884.**

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4,30 Mrgs. (Schüllz.), 6,10 Vm. (1.—4. Kl.), 10,30 Vm. (1.—4. Kl.), 1,18 Mrg. (1.—4. Kl.), 4,40 Vm. (1.—4. Kl.), 5,30 Mrg. (Schüllz.), 7,40 Vm. (1.—3. Kl.), 8,30 Vm. (1.—3. Kl.), 9,30 Vm. (1.—3. Kl.), geht v. 1. Juni bis 31. Aug. an Sonn- u. Festtagen, 10,30 Vm. (1.—4. Kl.) Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.

**Anschlüsse:**  
Halle—Leipzig: 4,20, 7,20 (S), 8,20, 10,20, 11,30 Vm., 1,30 (S), 5,30 Mrg., 7,10, 9,10, 10,10, 11,10 (S) Vm.  
Halle—Berlin: 4,20 (S), 7,20, 11 Vm., 2,30 (S), 6 Mrg., 8,20, 9, Vm.  
Halle—Guben: 7,57 Vm., 1,33 (S) Mrg., 7,25 Vm.  
Halle—Magdeburg: 7,10, 9,10, 11,31 Vm., 1,31, 3,10, 5,30 Mrg., 10,30 (S) Vm.  
Halle—Halberstadt: 8,11, 11,20 Vm., 3,20, 6 Mrg., 9,25 Vm.  
Halle—Nordhausen: 5,10, 7,30, 9, 11,43 (S) Vm., 1,30, 2, 5,30 Mrg., 9,30, 10,37 (S) Vm.

**Nach Weiskensels:** 6,30 Mrgs. (1.—4. Kl.), 7,20 Vm. (1.—3. Kl.), geht v. 1. Juni bis 31. Aug. an Sonn- u. Festtagen, 8 Vm. (Schüllz.), 1.—3. Kl., 8,30 Vm. (1.—3. Kl.), 10,30 Vm. (1.—4. Kl.), 11,30 Vm. (Schüllz.), 12,30 Mrg. (Schüllz.), verkehrt nur vom 1.—20. Juli.  
2,20 Vm. (1.—4. Kl.), 6,30 Vm. (1.—4. Kl.), 9,30 Vm. (1.—4. Kl.), 1,30 Nachts (Schüllz.).

**Anschlüsse:**  
Corbetha—Leipzig: 4,20 u. 4,11 (S) Mrg., 6,30 u. 10 Vm., 12,20, 4,30, 5,7 (S) Vm., 8,41 (S), 10,21 Vm.  
Weiskensels—Leipz: 7 Vm., 12,30, 4,30 Mrg., 10,32 Vm., Dietendorf—Ziemenau: 7,10, 10 Vm., 2,50, 7,20 Mrg., 10, Vm.  
Gotha—Dhrdruf: 7,22, 10,30 Vm., 3,4 Vm., 9,25 Vm.  
Gotha—Mühlhausen: 6,30, 11 Vm., 3,12, Vm., 6,50, 9,20 Vm.

**Personen-Posten:**  
aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2,30 Uhr Mrg. in Mücheln 7,30 Uhr Mrg. und 6,15 Uhr Mrg. aus Mücheln 4,15 Uhr Mrg. und 2 Uhr Mrg. in Merseburg 6,30 Uhr Mrg. und 4,15 Uhr Mrg. Aus Landshüt 5,25 Mrgs., in Merseburg 6,31 Mrgs. Aus Merseburg 3,40 Mrg., in Landshüt 4,30 Mrg.

**Rein seidene Stoffe Mf. 1. 35 Pf. per Meter,** sowie 3 M. 1. 80 Pf. und 2. 20

9 80 farbig, getreffe und carrire Dessins) verendet in einzelnen Aboen und ganzen Stücken zollfrei in's Haus des Seiden-Fabrik-Depot von G. Geisberg (Königl. Postexpedient) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Beerdigt: den 23. Mai die jüngste T. des Provinzial-Verwaltungsboten Hildebrandt; die jüngste T. des Regierungsboten Hiltigner.

**Stadt Gerauf:** Gustav Richard, S. des Handarb. Schwarz; Elisabeth Estrda Martha, T. des Maurers Fiedler; Julius Warz, S. des Kaufmanns Thiele; Karl Heinrich, S. des Handarb. Heinecke; Paul, S. des Schuhmachers Weinreich; Maria Anna, T. des Maurers Seifert. — Beerdigt: den 21. Mai eine unehel. T.; den 23. eine unehel. T.; den 24. die einzige T. des Agenten Gehrig.

**Neumarkt.** Getauft: Carl Ferdinand, Sohn des Glendehlers George; — Getauft: der Handarb. Richter mit Frau F. W. Soring. — Beerdigt: die einzige T. des Geschäftsführers Kreschmar.

**Altenburg.** Getauft: Bertha Else, T. des Regier. Diätars Krüger; — Getauft: der Techniker Streicher mit Frau M. L. G. Seidenfaden. — Beerdigt: der todgeb. S. des Formers Klog; die T. des Fabrikanten Göring.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut  
Dionoms Anton Werther u. Frau  
Margarethe geb. Jordan.  
Merseburg, den 25. Mai 1884.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nacht 12 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein guter lieber Mann, unter theurer Kaiser, Bruder und Schwager, der Bürger und Bierbrenner  
W. Sommer  
in seinem 47. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Merseburg, den 26. Mai 1884.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr statt.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

vom 19. bis 25. Mai 1884.

**Eheschließungen:** der Techniker Streicher, Johannisstraße 5, mit M. Seidenfaden, Gergr. 4; der Handarbeiter Richter mit F. W. Soring, Neumarkt 28. Geboren: dem Defonon Wolf eine T., Cloßgauer Str. 2; dem Handelsmann Pelt eine T., Weiskens. 4; dem Kaiserl. Post-Secret. Hesse eine T., Weiskens. Str. 4; dem Schmied Wiemann eine T., Schmiedstraße 9; dem Handelsmann Weniger ein S. Schmalstr. 6; dem Seidenleger Köhler eine T., Weiskens. Str. 2; dem Steinbauer Albrecht ein Sohn, Markt 36; dem Handelsmann Kreschmar ein S., Sand 5; dem Handarb. Lorenz ein S., Sirtberg 14; dem verstorbenen Fleischer Hoffmann Jwillingshöhe, gr. Sirtstr. 9; dem Handarb. Große ein S., Borwert 15; dem Handarb. Heger ein S., Rosenkall Nr. 11; eine unehel. T.

Gestorben: eine unehel. T., 2 J. 6 M. Lungenerkrankung; des Metallarbeiters Regel T., 2 M. Krämpfe, gr. Ritterstr. 19; des Provinzialboten Hildebrandt T., 6 M. Schwäche, a. d. Reithahn 2; des Fabrikanten Wörling T., 1 J. 1 M., Wajern, Unteraltersweg 51; des Königl. Regier.-Boten Hiltigner T., 8 M. Lufttrichterkrankh., Dompfah 7; des Agenten Gehrig T., 18 T. Brustkrankh., Markt 25; eine unehel. T., 10 T., Krämpfe; des Geschäftsführers Kreschmar T., 4 J. 5 M., Schienenerkrankung, Neumarkt 10.

**Militär-Gestellung.**

Nach der von dem königlichen Landratsamts-Verweser Herrn Weidlich in Nr. 116 des hiesigen Kreisblattes erlassenen Bekanntmachung vom 16. Mai 1884 findet die diesjährige Gestellung der Militärlieferanten vor der königlichen Drei-Clas-Kommission

**Sonabend den 11. Montag den 16. und Dienstag den 17. Juni cr. im Thüringer Hofe hieselbst statt.**

Es kommen zur Vorstellung:  
1) den 11. Juni cr., von 1—7 Uhr ab,  
a. die von den Truppendirektoren zur Disposition der Claf-Verhörenden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,  
b. die zur Zeit der vorräthigen Aushebung noch vorläufig beurlaubten Rekruten,  
c. die Einjährig-Freiwilligen, deren Ausstand abgelaufen ist und die von den Truppendirektoren abgewiesen worden sind,  
d. die wegen häuslicher Verhältnisse zur Claf-Reserve II. Klasse in Vorschlag gebrachten,  
e. die **Madegestellen**, d. h. solche Mannschaften, welche entweder in diesem Jahre zum Ersatz eingezogen in fremden Bezirken herangezogen und nachdem hier eingezogen sind, oder welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben. Diese Mannschaften haben sich in unserem Communal-Bureau sofort und außerdem befristet Eintragung in die Vorstellungsklassen bis spätestens den 6. Juni cr. unter Vorweisung der Militär-Papiere in hiesigen königlichen Landratsamte anzumelden,  
f. die Hälfte der für brauchbar erachteten Heerespflichtigen;

2) den 16. Juni cr., von früh 7 Uhr ab,  
a. die 2. Hälfte der für brauchbar erachteten Mannschaften,  
b. die zur Claf-Reserve I. Klasse Vorgeflagelten; 3) den 17. Juni cr., von früh 7 Uhr ab,  
a. die für dauernd unbrauchbar erachteten Heerespflichtigen,  
b. die wegen Fehlen zur Claf-Reserve II. Klasse Vorgeflagelten.

Wir fordern die Militärlieferanten hiesiger Stadt hierdurch zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerkn auf, daß gegen **ungehörigen Ausbleibende** oder **zu spät Erscheinende** die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.

Den zur Zeit abwesenden Militärlieferanten haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben diese Aufforderung bekannt zu machen.  
Merseburg, den 20. Mai 1884.

Der Magistrat.

**Haus-Verkauf.**

Das Haus **Delgrabe Nr. 7** mit zwei Läden, zu jedem Geschäft als Fleischer, Gerber, Färber u. s. w. passend, ist ertheilungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist dabeiselt ein Laden sofort zu vermietten. Zu erfragen im Hause selbst oder **Stettensbeutel Nr. 5. Die Erben.**

**Marienbad**

empfehlte seine **Bannen-, Rumpf- und Soolbäder.**  
**Dampfbäder** für Frauen können fortgegeben werden. Badezeit von früh 8 bis abends 8 Uhr.

Eine junge Frau empfiehlt sich zum **Schneidern** sowie zum **Ausbessern** in und außer dem Hause.  
Zu erfragen **große Sirtstr. Nr. 8.**

In der Sonntagsnacht ist aus dem **Röhrtrich** an der **Königlichen Turnhalle** eine **Bademeine** abhanden gekommen. Ueber den Verbleib wird um Auskunft gebeten.  
**Brennhausstraße 4.**

